

daß unsere Augen aufgethan rührt, und er berührte ihre Augen: und sogleich sahen ihre Augen: und sie folgten ihm.

34. Es war aber Jesus gegangen, und sie folgten ihm.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Feierlicher Einzug des Christus in Jerusalem. Er vertreibt die Käufer und Verkäufer aus dem Vorhof des Tempels, deutet durch das Loos eines Feigenbaums auf den Untergang des jüdischen Volks hin, muß sich über sein Benehmen verantworten. Gleichniß von den zwei Edeln, von den Pächtern eines Weinbergs.

1. Und als sie sich Jerusalem und ein Füllen bei ihr; bindet naheten, und nach Bethphage, am Delberge, kamen, sie los und bringet sie mir; da sandte Jesus zwei Jünger ab, 3. Und wenn Jemand euch etwas saget, so sprecht: der Herr bedarf ihrer, und sogleich wird er sie gehen lassen.
2. und sagte zu ihnen: begehret euch in den Flecken, der vor euch liegt, und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden 4. Dieses Alles aber geschah, damit der Ausspruch des Propheten erfüllet würde, der da sagt:

34. Vers. Sie wurden durch ein Wunder geheilt, s. Anm. zu Kap. 9, 27.

1 — 11. Vers. Christi feierlicher Einzug in Jerusalem. Vgl. Marc. 11, 1 — 11. Luc. 19, 28 — 44. Joh. 12, 12 — 16.

1. Vers. Bethphage, ein Dorf am Delberge, auf dem Wege von Jericho nach Jerusalem, von welcher letztern Stadt es nur eine Stunde entfernt war. Es hat seinen Namen von den Feigenpflanzungen, von denen es umgeben war.

Der Delberg liegt östlich von Jerusalem, wovon er durch das Thal Kedron getrennt ist.

2. Vers. Dieser Flecken ist wahrscheinlich Bethanien, der nahe bei Bethphage eine Stunde von Jerusalem am Delberge lag.

Der Esel wird in Palästina im Frieden, das Pferd im Kriege gebraucht, daher das erste als Symbol des Friedens Sprichw. 21, 31. Hosea 14, 4. das letzte als Symbol des Krieges sieht Jer. 17, 25. I Kön. 5, 6. II Samuel 8, 9.

4. 5. Vers. Die Stelle, in welcher dieser anspruchlose Einzug Christi vorher verkündigt wird, findet sich im Sachar. 9, 9., wo mit den Worten: „freue dich sehr Bewohnerschaft Zion, frohlocke Bewohnerschaft Jerusalem! sich dein König wird zu dir kommen, er ist gerecht und Reiter, arm und reitend auf einem Esel, auf einem jungen Esel“, auf den Messias hingewiesen seyn kann, der die Ephraemiten und Juden unter seinem Zepter vereinigen, ihnen Heil und Glück bringen, alle Völker von einem Meere zum andern beherrschen und die ganze Welt glücklich machen soll.

5. Sprechet zu den Bewohnern Sions: Sieh! euer König kommt zu euch, sanftmüthig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, der Eselin Sohn.

6. Es gingen aber die Jünger hin, und thaten, wie Jesus ihnen befohlen hatte,

7. sie brachten die Eselin und das Füllen, und legten auf dieselben ihre Kleider und setzten ihn auf dieselben.

8. Das meiste Volk aber breitete seine Gewänder aus auf dem

Wege: andre aber brachen Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Das vorangehende und nachfolgende Volk aber schrie und sagte: Heil dem Sohne Davids! Gepriesen sey der da kommt im Namen des Herrn! Heil in dem Himmel!

10. Und als er in Jerusalem einzog, gerieth die ganze Stadt in Bewegung, und sagte: wer ist dieser?

Der griechische Ausdruck: *Σύμνη Σιών*, entspricht dem hebräischen *בִּתּוּלַת צִיּוֹן*, Tochter Sion; da aber die weibliche Geschlechtsform im Hebräischen oft unser ungewisses Geschlecht und Collectivbedeutung ausdrückt, so dürfte es richtiger durch Bewohner übersetzt werden.

6. 7. Vers. Die alten Erklärer vermutheten, es seyen durch die Eselin und das Füllen die Juden und Heiden vorgebildet, die ein gläubiges Volk werden sollen. Aber auf die richtige Ursache, warum beide zugleich herbeigeführt werden, führen die heiligen Schriftsteller. Nach Marcus und Lucas ritt er auf dem Füllen, das noch Niemand bestiegen hatte, womit sie andeuten wollen, daß es zum heiligen Gebrauch bestimmt war. S. IV Mos. 19, 2. V Mos. 21, 3. I Sam. 6, 7. Vgl. Matth. 27, 60. Die Eselin brachten sie darum zugleich mit, weil das Füllen noch an sie gewöhnt war. Die Jünger legen ihre Kleider darauf, weil es mit keinem Sattel versehen war.

8. Vers. Kleider breitete man Königen zu Ehren auf dem Wege aus. S. II Kön. 9, 13. Aeschil Agamemn. 905 — 910. 919 ff. Plutarch Cato 12. Philo de leg. ad Caj. l. 1.

Diese Zweige waren Palmenzweige, s. Joh. 12, 13., welche man zum Zeichen der Freude streute, s. I Marc. 13, 51. II Macc. 10, 6. 7. und um jemand zu ehren, s. Curtius l. 5. c. 1. n. 19. Ovid. Trist. l. 4. eleg. 2. V. 50.

9. Vers. Die Worte, welche das Volk ausruft, enthalten eine feierliche Erklärung, daß Jesus der Messias sey. Sie sind aus dem Ps. 118, 25. entlehnt, der auch V. 42. Marc. 11, 9. 10. 12, 10. 11. Luc. 19, 38. 20, 17. Apostelgesch. 4, 11., und von den Juden älterer und neuerer Zeit auf den Messias gedeutet, und daher vom Volke gewiß in keiner andern Beziehung als in der angegebenen gebraucht wird. Er ist ein Danklied eines Königs, der aus einer Gefahr gerettet ist, der aber nicht näher bestimmt wird und auch nach dem Zusammenhange des Psalms wahrscheinlich der Messias ist.

Zu dieser feierlichen Anerkennung trug ohne Zweifel die wunderbare Erweckung des Lazarus viel bei. Vgl. Joh. 12, 10 ff.

10. Vers. Diese feierliche Anerkennung der Messiaswürde in Jesu von Seiten des Volks legte die ganze Stadt in Bewegung.

11. Das Volk aber sagte: Dieser ist der Jesus, der Prophet von Nazaret in Galiläa.

12. Und Jesus ging in den Tempel, und trieb alle, die im Tempel verkauften und kauften, heraus, und die Tische der Wechslers, und die Stühle derer, die Tauben verkauften, stieß er um.

13. Und er sprach zu ihnen: es steht geschrieben: mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber macht es zu einer Räuberhöhle.

14. Und es kamen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie.

15. Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er wirkte, und wie die Kinder im Tempel schrien und sprachen: Heil dem Sohne Davids! wurden sie aufgebracht,

16. und sprachen zu ihm: hörst du was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja! Habet ihr niemals gelesen: Aus dem Munde der Knaben und Säuglinge bereitest du dir Lob?

17. Und er verließ sie, ging zur Stadt hinaus nach Bethanien und übernachtete daselbst.

11. Vers. Dieser, den wir hier als den Messias anerkennen, ist der Jesus, der Prophet von Nazaret, als welcher er längst überall bekannt ist.

12 — 17. Vers. Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Vorhofe des Tempels. Vgl. Marc. 11, 15 — 18. Luc. 19, 45 — 48. Nach Marcus geschah dies erst am folgenden Tage.

12. Vers. In dem Tempelgebäude war westlich, vor dem Säulengange der Weiber, ein Ort, wo Unreine und Heiden sich aufhalten durften, und der daher Vorhof der Heiden heißt. Dort verkaufte man Weihrauch, Öl, Wein, Tauben, Lämmer, Ochsen und andre zu Opfern geeignete Sachen, man wechselte auch Geld, indem die aus heidnischen Ländern herbeiströmenden Juden mit ihrer Münze die Tempelsteuer- und das Opfergeld, die in jüdischer Münze gezahlt werden mußten, nicht entrichten konnten. — In diesem Kram zeigen sich die Folgen der römischen Herrschaft und die Gewohnheiten der Heiden, bei denen die Geldmätler und Verkäufer ihre Buchertische und Kramladen in der Nähe der Statuen der Götter, zu den Füßen des Janus u. s. w. aufgeschlagen hatten. Jesus handhabt als Prophet die Heiligkeit des Tempels, worin solche Mißbräuche nicht geduldet werden durften, da besonders zur Zeit des Paschafestes, bei der großen versammelten Volksmenge dadurch Betrug und mannigfaltige Störungen veranlaßt wurden.

13. Vers. Das Citat ist aus Jes. 56, 7. und Jerem. 7, 11. Eine Räuberhöhle: nennt er ihn in Beziehung auf den darin verübten Betrug.

15. 16. Vers. Die Vorsteher der jüdischen Nation konnten es nicht ertragen, daß sogar Kinder Jesum als den Messias anerkannten, und fordern ihn auf, sich darüber zu erklären. Jesus antwortet mit einer Stelle aus Ps. 8, 3. worin von der Herrlichkeit der Werke Gottes die Rede ist und es heißt: du (o Gott!) hast die Natur so künstlich gebaut, sogar aus den Munden der Kinder und Säugenden bereitest du dir Lob!

17. Vers. Jesus blieb über Nacht nicht in Jerusalem, sondern er zog sich nach Bethanien zu seinen dortigen Freunden zurück, s. Joh. 11.: sowie die meisten Juden, die aus der Ferne zu den festlichen Zeiten nach Jerusa-

18. Des Morgens aber als er in die Stadt ging, hungerte ihn.

19. Und da er einen Feigenbaum am Wege sah, ging er zu ihm hin, und fand nichts auf demselben, ausser nur Blätter. Und er sprach zu ihm: Nie mehr komme von dir Frucht in Ewigkeit. Und sogleich verdorrte der Feigenbaum.

20. Da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sagten: wie verdorrte sogleich der Feigenbaum?

21. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: ich versichere euch, wenn ihr Glauben hättet, und nicht zweifeltet, so würdet ihr nicht nur das mit dem Feigenbaum thun; sondern, wenn ihr zu diesem Berge sprächet: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, so würde es geschehen.

22. Und Alles, was ihr bitten möget im Gebet, mit Glauben, das werdet ihr erhalten.

23. Und als er in den Tempel gekommen war, kamen zu ihm, da er eben lehrte, die

lem kamen, wegen des Mangels an Raum in der Stadt, in den Umgegenden sich die Nacht über aufhalten mußten.

Bethanien ist ein Dorf am Oelberge, 15 Stadien oder eine halbe deutsche Meile von Jerusalem, s. Joh. 11, 18. und hat wahrscheinlich seinen Namen von den vielen Dattelpalmen, welche in alten Zeiten dort wuchsen, von דבתי.

18 — 22. Vers. Erzählung von dem Feigenbaum, der auf Christi Befehl verdorrt. Vgl. Marc. 11, 11 — 14. 19 — 26.

19. Vers. Marc. 11, 13. setzt hinzu: „es war keine Zeit der Feigen.“ Die Feigenbäume haben in Palästina jährlich dreimal Früchte, nämlich im Juni, August und Januar. Im Monat April, in welchem dieß geschah, war also keine Feigenzeit; demungeachtet hätte er eine Frucht finden können, da die Feigen nicht zu gleicher Zeit reif werden.

Die wunderbare Begebenheit des Verdorrens des Feigenbaums auf den bloßen Befehl Christi haben schon alte Erklärer als eine symbolische Handlung so gedeutet, daß dadurch die Zerstörung des jüdischen Staats und der Nationalexistenz des jüdischen Volks vorgebildet sey, das eben so von allen guten Handlungen entblößt, wie der Feigenbaum von Früchten, dieses Loos verdiene. Wenn gleich Christus selbst dieß Verdorrenlassen nicht ausdrücklich für eine symbolische Handlung erklärt, auch die Apostel es nicht als solche fassen: so steht dieser Annahme doch nichts entgegen, die Umstände, unter denen sie sich ereignete, begünstigt sie, und der hermeneutische Kanon, wornach ein höherer Sinn angenommen werden muß, wenn ein vernünftiger Mann etwas sagt oder thut, was willkürlich scheint, nöthigt uns dazu.

21. 22. Vers. Nach der Erzählung des Marcas werden die Jünger erst am folgenden Tage auf den Feigenbaum aufmerksam, daß er verdorrt sey, und drücken ihre Verwunderung aus. Matthäus folgt seiner gewöhnlichen Darstellungsweise, s. Einl. § 8.

Sinn der Antwort: Hättet ihr nur Glauben, so würdet ihr auch das Schwierigste möglich machen, s. Kap. 17, 20.

Hohenpriester und Ältesten des Volks, und sprachen: aus welcher Macht thust du dieses? und wer hat dir diese Macht gegeben?

24. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: ich will euch auch etwas fragen: und wenn ihr mir dieß saget, so will ich euch auch sagen, aus welcher Macht ist dieses thue.

25. Die Taufe des Johannes, woher war sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber berathschlagten unter einander und sprachen: wenn wir sagen: vom Himmel; so wird er uns sagen: warum glaubet ihr ihm nicht?

26. Wenn wir aber sagen, von den Menschen; so fürchten wir das Volk: denn Alle achten den Johannes als einen Propheten.

27. Und sie antworteten und sprachen zu Jesus: wir wissen es nicht. Es sprach nun auch er zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich dieses thue.

28. Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder, und ging zu dem ersten und sprach: Sohn! gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er aber antwortete und sprach: ich mag nicht; nachher aber reuete es ihn, und er ging hin.

30. Und er ging zu dem andern, und sprach ebenso. Er aber antwortete und sprach: Ja, Herr! und er ging nicht.

31. Wer von diesen beiden erfüllte den Willen des Vaters? Sie sprachen zu ihm: der erstere. Jesus sagt zu ihnen: ich versichere euch: die Zöllner und die Huren kommen euch zuvor ins Reich Gottes.

32. Denn Johannes kam zu euch im Wege, der zur Gerechtigkeit führt und ihr habet ihm nicht geglaubt: aber die Zöllner und Huren glaubten ihm; und da ihr es sahet, gereuete es euch nicht, so daß ihr ihm geglaubt hättet.

23 — 27. Vers. Die Hohenpriester und Ältesten stellen Christum über sein Benehmen zur Rede. Vgl. Marc. 11, 27 — 33. Luc. 20, 1 — 8.

23. Vers. Das hohe Synedrium, dessen Mitglieder die Hohenpriester und die Ältesten des Volks waren, und hier Christo die Fragen vorlegen, hatte die höchste geistliche und weltliche Gerichtsbarkeit der Juden im nach-erilichen Zeitalter, zu Jerusalem seinen Sitz, und insbesondere die Sorge für das Polizeiliche in Ansehung des Gottesdienstes. S. Joh. 1, 19 ff.

Das ganze Benehmen Christi mußte ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, und sie fragen ihn, wer ihm die Vollmacht dazu erteilt habe?

25. 26. Vers. Ueber die Taufe des Johannes vgl. Kap. 3. und 11. Joh. 1, 6. 19 ff.

28 — 32. Vers. Gleichniß von den zwei Söhnen. Der Vater ist Gott, durch den ersteren von den beiden Söhnen ist, nach der eigenen Er-

33. Ein andres Gleichniß höret: Es war ein Hausherr welcher einen Weinberg pflanzte, einen Zaun um denselben zog, einen Kelter in demselben grub, und einen Thurm baute; er übergab ihn den Winzern und reisete fort.

34. Als aber die Zeit der Früchte nahete, schickte er seine Diener zu den Winzern, um seine Früchte zu empfangen,

35. und die Winzer nahmen seine Knechte, und schlugen den einen, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Uebermal sendete er andre Diener, mehr als die ersten, und sie thaten mit ihnen eben so.

37. Endlich aber sendete er zu ihnen seinen Sohn und sprach: sie werden vor meinem Sohn Ehrfurcht haben!

38. Da aber die Winzer den Sohn sahen, sprachen sie unter sich: dieser ist der Erbe, kommet, laßt uns ihn tödten, und sein Erbe in Besitz nehmen.

39. Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus, und tödteten ihn.

Klärung Christi B. 31. die verächtlichste und verworfenste Menschenklasse, durch den andern der Vorstand der Juden bezeichnet. Während diese sich täglich verpflichten, den Willen Gottes zu erfüllen, aber nie Wort halten: beobachten jene willfährig die göttlichen Ermahnungen, die an sie ergehen.

33 — 46. Vers. Parabel von den Pächtern eines Weinberges. Vgl. Marc. 12, 1 — 12. Luc. 20, 9 — 19. worin durch den Hausherrn Gott, durch den Weinberg das Volk Israel, durch die Arbeiter die Priester und Leviten, durch die Diener die Propheten, und durch den Sohn Christus bezeichnet ist.

33. Vers. Auf die nämliche Weise beschreibt Jesaias 5, 1 ff. die Sorgfalt, welche Gott dem Volke Israel durch die Ertheilung des Gesetzes Moses, durch die Theokratie und durch den besondern Schutz, den er demselben in seinen Verhältnissen nach aussen hin angedeihen ließ, zuwendete. Er vernachlässigte nichts, was dazu beitragen konnte, das Volk recht gut gearbet zu machen.

34. Vers. Sinn: Als das Volk in dem Gesetz hinreichend unterrichtet und die Theokratie ausgebildet war, erwartete Gott auch eine gute Handlungsweise und er schickte Propheten zu demselben, um sie zu erproben.

35. Vers. Dieses Loos hatten wirklich mehrere Propheten. 3. B. Hannan s. II Chron. 16, 7 — 16. Michäa s. I Kön. 20, 24. Jeremias s. Jerem. 20, 2. wurden gemißhandelt, Jesaias, Ezechiel, Amos u. a. getödtet, Zacharias gesteinigt, s. II Chron. 24, 25. und im Reiche Israel wurden sehr viele verfolgt und ermordet.

36. Vers. Sinn: Gott sendete aus besonderer Gunst noch andre Propheten, um auch durch diese noch zu wirken: aber vergeblich, sie wurden eben so schlecht behandelt.

37. Vers. Sinn: Zuletzt sendete er seinen eigenen Sohn, um durch ihn mit dessen Macht und Ansehen auf dasselbe zu wirken.

38. Vers. Sinn: Dieser wird der Herr des Volkes Israel, wir wollen ihn tödten und dann unabhängige Herren des Volkes Israel bleiben.

39. Vers. Sie vollzogen ihren Entschluß.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Winzern thun?

41. Sie sagten zu ihm: er wird die Bösewichter hart bestrafen, und den Weinberg andern Winzern übergeben, welche ihm die Früchte abliefern zu ihrer Zeit.

42. Jesus sprach zu ihnen: habet ihr nie in den Schriften gelesen: der Stein, welchen die Bauleute verworfen, dieser ist zum Eckstein geworden; er ist vom Herrn und ist wunderbar in unsern Augen.

43. Darum sage ich euch: es wird von euch das Reich Gottes genommen, und einem Volke gegeben werden, das die Früchte desselben hervorbringt.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; und auf wen er fällt, den wird er zermalmen.

45. Und als die Hohenprieester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, daß er von ihnen spreche.

46. Und sie suchten ihn zu greifen, fürchteten aber das Volk, weil es ihn als einen Propheten achtete.

40. 41. Vers. Zur Strafe für diese Undankbarkeit wird Gott die würdigen Nachkommen Israels der Leitung ganz andrer Lehrer und Vorsteher übergeben, welche den ihnen gewordenen Auftrag gewissenhaft erfüllen.

42. Vers. Daß Citat ist aus Ps. 118, 22.

Eckstein, der zwei Mauern miteinander vereinigt und die Grundlage eines ganzen Gebäudes wird, steht bildlich für das Haupt einer Sache und bezeichnet hier den Messias, wie der Zusammenhang zeigt und auch Paulus Röm. 9, 33. 10, 11. und Petrus Apostelgesch. 4, 11. I Petr. 2, 7. 8. den Ausdruck deuten.

Die Bauleute sind die Vornehmsten des Reichs, die ganz mit Erhaltung und Verwaltung desselben beschäftigt sind.

Sinn: Die Oberhäupter der Juden haben denjenigen verkannt und schmählich behandelt, auf dem die ganze göttliche Anstalt beruht.

43. Vers. Dasselbe s. Kap. 8, 11 ff.

44. Vers. Sinn: Wem dieser Messias die Veranlassung zum Falle und Unglück wird, wird seinen Untergang finden: und wer ihm zuwider handelt, wird es schmerzlich empfinden.
